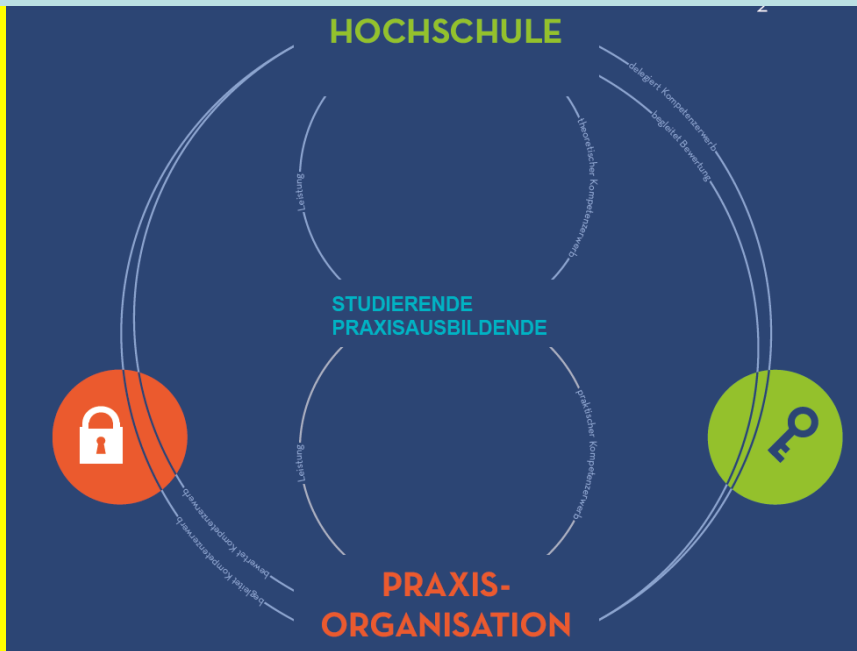
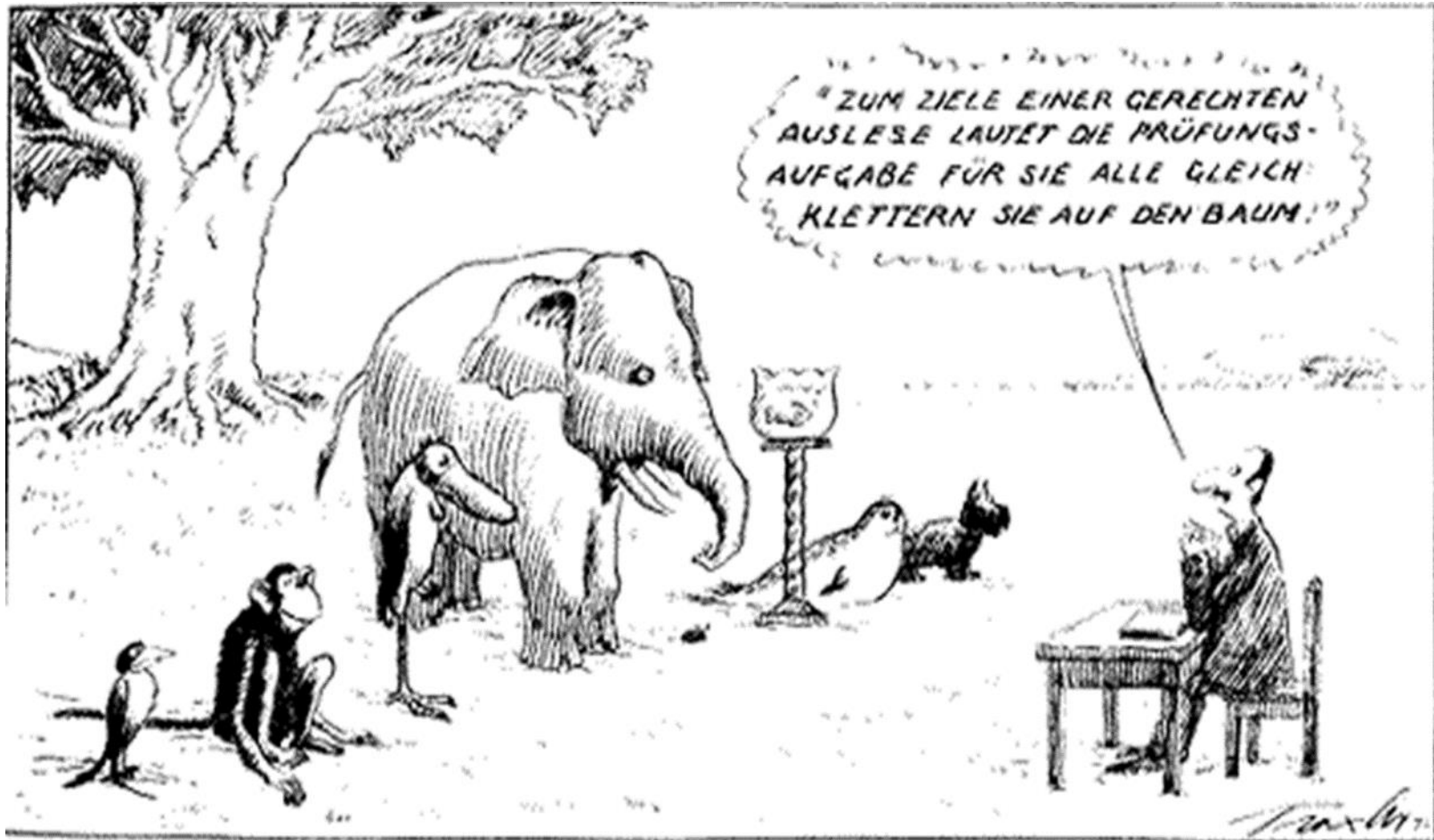


Praxis-Tagung vom 24. Januar 2024

Qualifizierung in der Praxisausbildung



Fabienne Binggeli,
Mentorin



Ziele des Workshops – Die Teilnehmenden...

- kennen die Grundsätze der Leistungsbeurteilung.
 - verstehen den Zusammenhang zwischen Kompetenzerwerbsplanung und Leistungsbericht.
 - sind in der Lage, die Leistungen Studierender aufgrund von Indikatoren sachlich angemessen und nachvollziehbar zu beurteilen.
-

Ihre Erfahrungen (Nachdenken, 5 Minuten)

Wo haben Sie bereits welche Erfahrungen mit Beurteilung gemacht?

Wenn sie selbst beurteilt wurden (Schule, Ausbildung, Studium) bzw. wenn Sie schon selbst Andere beurteilt haben.

Bitte notieren Sie jeweils ein Beispiel für eine für sie sinnvolle, konstruktive Beurteilung, die Sie jeweils motiviert oder eine weniger sinnvolle, die sie demotiviert hat

Was erscheint Ihnen daher aus Ihrer Erfahrung wichtig, um angemessen und nachvollziehbar zu beurteilen?

Gruppenbildung (30 Minuten)

- Bilden Sie Gruppen von 3-4 Personen
 - Arbeiten Sie anhand einer mitgebrachten KEP

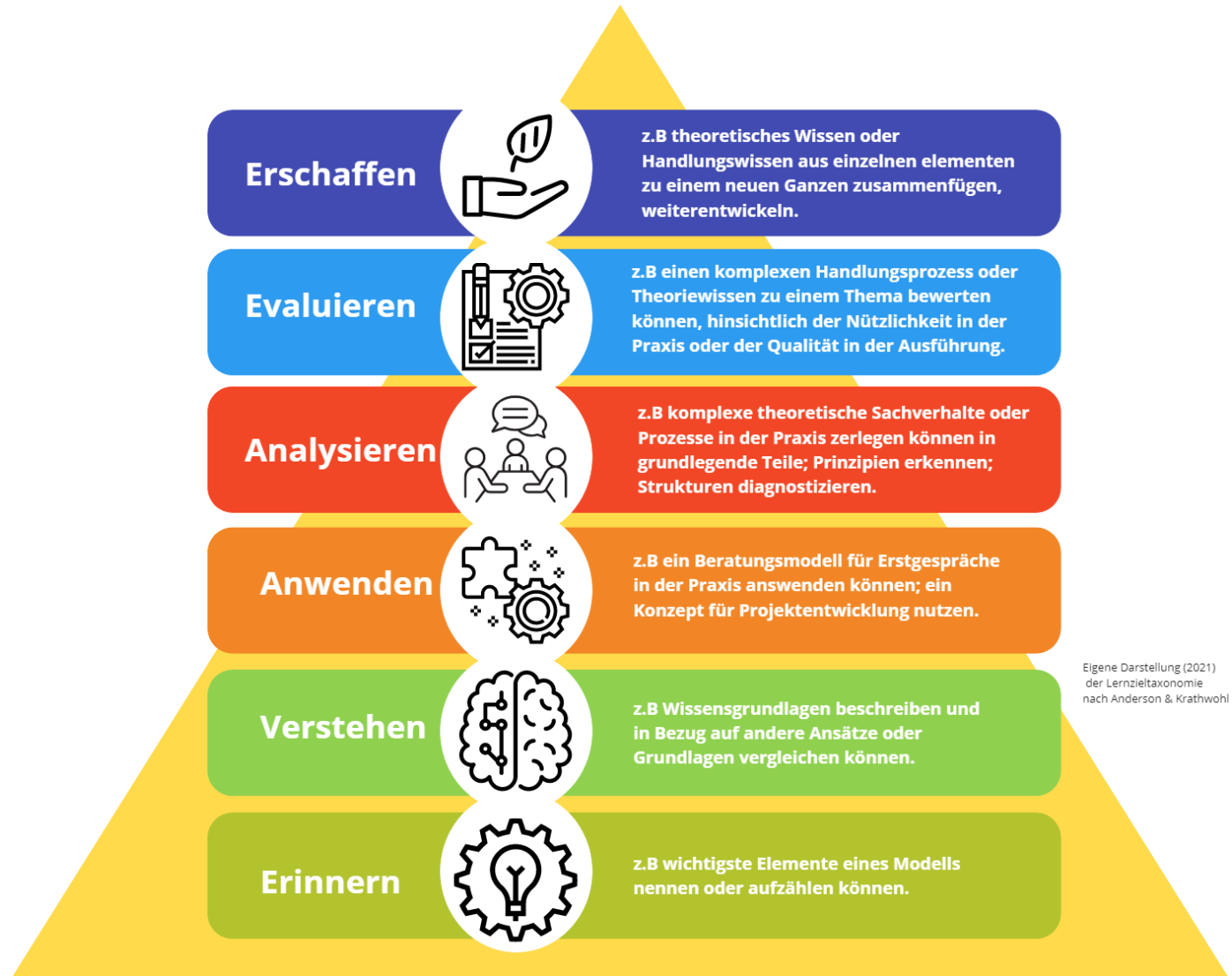
Aufgabe

Prüfen Sie gemeinsam das bisher erarbeitete Beispiel für einen Schwerpunkt. Stellen Sie kritische Rückfragen zu den folgenden Punkten

- Ist die individuelle Schwerpunktsetzung in der Praxisorganisation genügend verständlich?
- Wird klar was genau die/der Student*in können will?
- Sind die PIG-Kriterien genügend beachtet worden?
- Ist eine entsprechende Taxonomiestufe erkennbar und was heisst das für die weitere Planung?

Prüfen Sie weiter die operationalisierten Schritte, welche die Basis für die zu erarbeiteten Kriterien sind. Sind die Schritte nach den SMART Kriterien formuliert und Indikatoren, die zur Bewertung des formulierten Schrittes nutzen wollen. Hier geht es um die Frage: Aufgrund **welcher (qualitativen) Indikatoren** können die formulierten Handlungen bewertet werden? Wie begründe ich dies aus der Sicht der Profession? Und natürlich: «Was ist gut genug?»

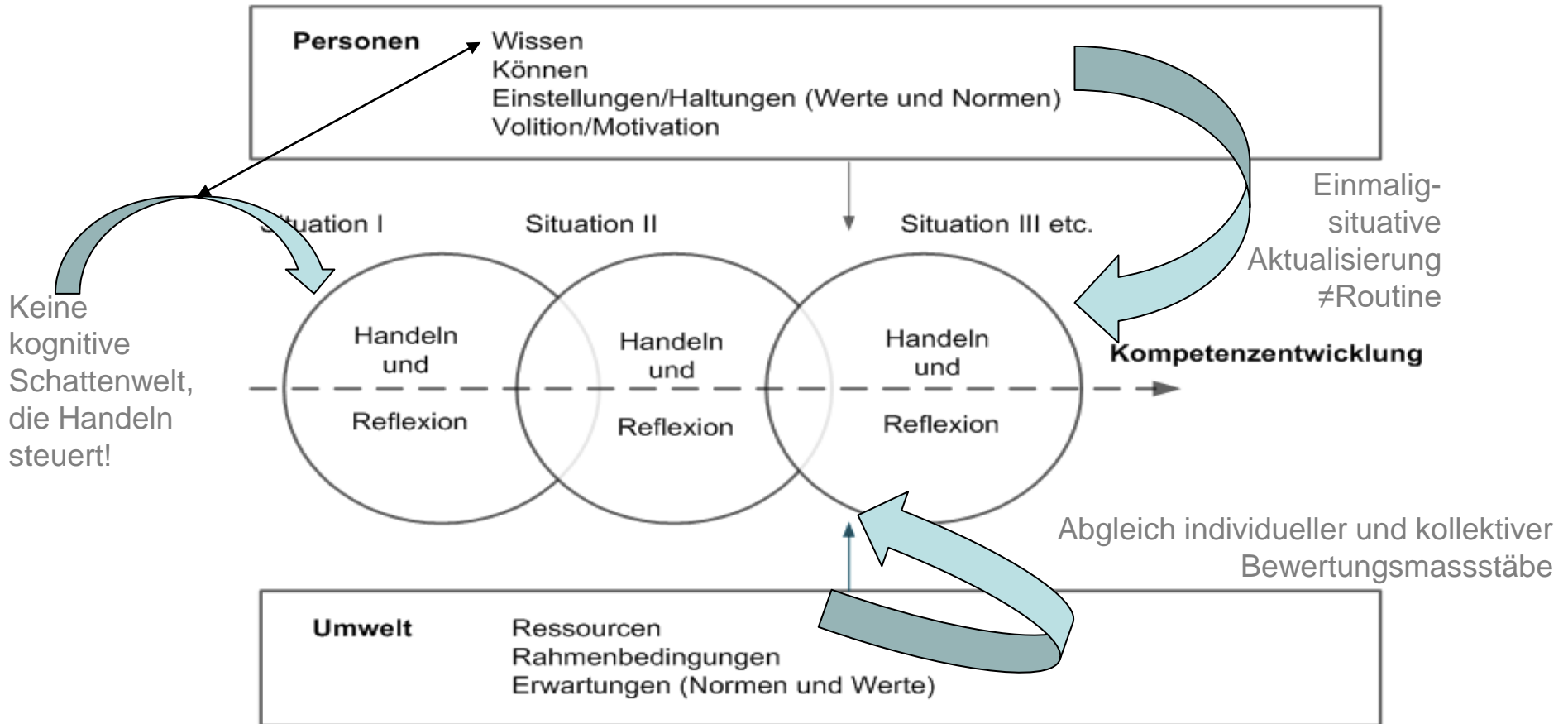
Taxonomiestufen



Eigene Darstellung (2021)
der Lernzieltaxonomie
nach Anderson & Krathwohl

Kompetenzentwicklung als anspruchsvoller Beurteilungsgegenstand

(Aus der Wegleitung, Seite 5)



Grundsätze der Beurteilung: Bezugsnormen

Die sachliche Bezugsnorm oder Idealnorm Leistung im Vergleich zum gesetzten Ziel/Standard *Ist-Soll-Vergleich*



Die soziale Bezugsnorm

Leistung im Vergleich mit anderen
Studierenden

Einzel-Gruppen-Vergleich

Die individuelle Bezugsnorm

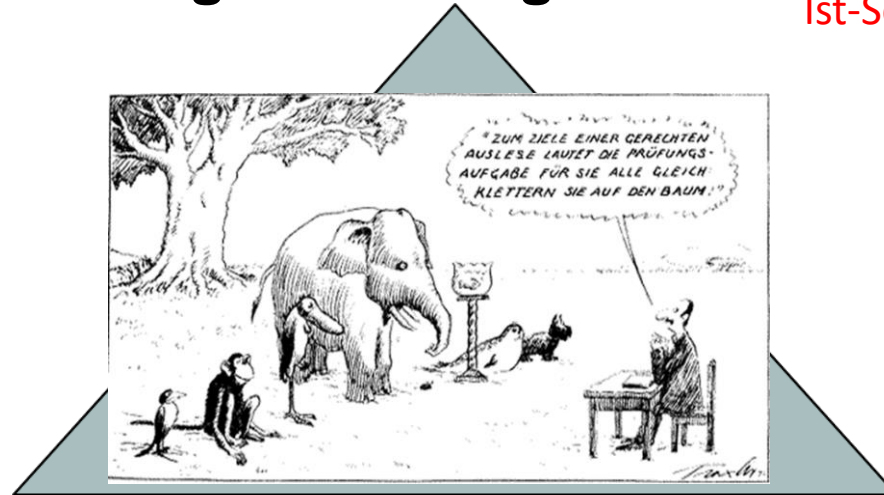
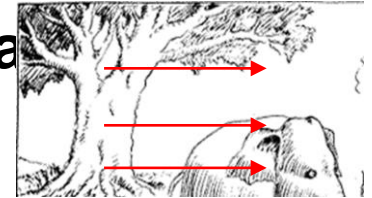
Lernzuwachs des/der einzelnen
Studierenden

Start-Ende-Vergleich

Grundsätze der Beurteilung: Bezugsnormen

Die sachliche Bezugsnorm oder Idealnorm Leistung im Vergleich zum gesetzten Ziel/Standard

Ist-Soll-Vergleich



Die soziale Bezugsnorm

Leistung im Vergleich mit anderen Studierenden

Einzel-Gruppen-Vergleich



Die individuelle Bezugsnorm
Lernzuwachs des/der einzelnen Studierenden

Start-Ende-Vergleich



Grundsätze der Beurteilung: Bezugsnormen

Nachdenken (5 Minuten)

Wie beurteile ich – Welche Bezugsnorm hat bei mir Präferenz? Ist die Bedeutung der Bezugsnormen ausgeglichen?

eigene Notizen: malen Sie für sich ein Dreieck:

welche Seite/n ist/sind bei Ihnen besonders ausgeprägt bzw. erachten Sie als «wichtiger» im Vergleich zu den anderen? Wie können Sie den Studierende ihre «Schwerpunktsetzung» nachvollziehbar begründen? Wie gehen Sie auf –mögliche Gegenargumente- ein? (Bsp: «Die sachliche Bezugsnorm ist aber die wichtigste, damit alle gleich und vergleichbar beurteilt werden»)

Grundsätze der Beurteilung: Formen und Funktionen

1. **Selbstbeurteilung** als Ausgangspunkt für den Beurteilungsprozess
z.B. Selbsteinschätzung Kompetenzerwerbsplanung, Fremd- und Selbsteinschätzung als Abgleich
 2. **Formative Beurteilung**
regelmässige Feedbacks und Standortbestimmungen zum Zwecke der Förderung des Lernens
 3. **Summative Beurteilung**
Bewertungen/Noten, die der Beurteilung des Ausbildungsstandes dienen und promotionsrelevant sind - meist am Ende eines Prozesses
 4. **Prognostische Beurteilung**
z.B. Eignungsabklärungen, Langzeitbeobachtungen etc.
-

Gesprächsanlässe für Beurteilungen

Tür/Angel- Gespräche

**Rückmeldung
mit offener
Möglichkeit für
Annahme oder
Ablehnung, «on
the job», kurze
Anleitung,
Beobachtung,
Hinweise**

Regelmässige PA- Gespräche

Selbsteinschätzung,
Fremdeinschätzung,
Analyse, Reflexion,
Auswerten

Rückblick und
Ausblick auf
Tagesgeschehen

Standortgespräch mit Mentor/In der FHNW

Selbst-
/Fremdeinschätzung
Kompetenzerwerb

Entwickeln von
Lernempfehlungen.

Gemeinsames
Planen von
Massnahmen und
weiteren Schritten.

Qualifikations- gespräch (PA-Stud.)

Evaluation der
Zielerreichung (Selbst-
/Fremdbeurteilung),
Reflexion des
Lernprozesses

Summative Bewertung
(Noten)

Selektion/Klassifikation

evtl. Empfehlung oder
Auflage

Planung der Evaluation – Setzen von Indikatoren durch PA

Ist der Erwartungshorizont der Praxisausbildenden klar formuliert?

Quantitative Indikatoren

Diese ergeben sich oft bereits aus den konkreten Schritten gemäss 4. Punkt in der KEP oder den Planungen in anderen Instrumenten.

Wann erfolgt was wie oft und wo, mit wem?

Wurden die geplanten Schritte umgesetzt?

Qualitative Indikatoren

An welchen Handlungen bzw. Ergebnissen ist zu erkennen, dass die Schwerpunkte „gut“ umgesetzt wurden? Welche Qualität wird in Bezug auf die Schwerpunkte erwartet?

Beispiel (zu Kompetenz Kooperation)

- **Die Praktikantin kennt Auftrag und Angebot der Arbeitsintegration.**
 - **Die Praktikantin holt Kostengutsprachen vom Sozialdienst ein, welche für die Finanzierung der Arbeitsintegrationsmassnahme notwendig sind.**
 - **Die Praktikantin übernimmt ab 1.10.2021 die Fallführung von drei bis vier Patienten oder Patientinnen und steht im Austausch mit im Fall involvierten Fachpersonen. Dieser Austausch wie auch die Fallarbeit wird jeweils mit Verlaufseinträgen im „Polypoint“ dokumentiert. Der Prozess wird entlang der Dokumentation an je einem PA-Gespräch im Okt., Nov, Dez und Jan. reflektiert. Die Praktikantin führt ein Lernjournal.**
-

Beispiel (zu Kompetenz Kooperation)**Quantitativ - Qualitativ**

- Die Praktikantin **kennt** Auftrag und Angebot der Arbeitsintegration und **bringt sich** damit **in der Teamsitzung, bei den Rapporten und der interprofessionellen Zusammenarbeit aktiv und sachlich korrekt** ein.
 - Die Praktikantin **holt selbstständig und rechtzeitig** Kostengutsprachen vom Sozialdienst **ein**, welche für die Finanzierung der Arbeitsintegrationsmassnahme **notwendig** sind. Die Vorgänge sind **vollständig und entsprechend der Vorgaben im «Polypoint» dokumentiert**.
 - Die Praktikantin **übernimmt ab 1.10.2021 selbstverantwortlich** die Fallführung von **drei bis vier** Patienten oder Patientinnen und **steht im aktiven Austausch mit allen im Fall involvierten Fachpersonen**. Dieser Austausch wie auch die Fallarbeit wird jeweils **mit Verlaufseinträgen im „Polypoint“ korrekt, zeitnah und aussagekräftig dokumentiert**. Die Prozesse werden entlang der Dokumentation **an je einem PA-Gespräch im Okt., Nov., Dez. und Jan. reflektiert**. Die Praktikantin **erhöht wahrnehmbar ihre Kompetenz durch die Integration ihrer Erfahrungen und Erkenntnisse in ihr Handeln – Feedback dazu erhält sie von der PA und dem Gruppenleiter** Die Lernschritte hat sie in einem Lernjournal **nachvollziehbar festgehalten**.
-

Arbeitsauftrag Indikatoren (30 Minuten)

Wählen Sie einen formulierten Schritt aus (siehe **Aufgabe vorhin**)

Diskutieren Sie mögliche **Indikatoren**, die zur Bewertung des formulierten Schrittes nutzen wollen. Hier geht es um die Frage:

Notieren Sie diese Indikatoren (exemplarisch auf das Flip-Chart

Überprüfen Sie für sich die Lernziele, welche mit diesem dritten Teil der Gruppenarbeit erreicht werden sollen. Die Praxisausbildenden:

- können Indikatoren für die Bewertung beschreiben.
 - - können die Indikatoren gegenüber Drittpersonen aus Sicht der Profession begründen.
-

Zusammenhang KEP und Leistungsbericht

In der Erstellung der Kompetenzerwerbsplanung wird die Grundlage für die Bewertung gelegt:

1. Selbsteinschätzung
 2. Individuelle Schwerpunktsetzung in Lernfeldern
 3. Planung konkreter Schritte
 4. Planung der Evaluation – Setzen von Indikatoren durch PA
-

Formatvorlage Leistungsbericht und Notenblatt

Noten

Bewertungsschlüssel: Es können nur ganze oder halbe Noten gegeben werden!

Bewertungsskala:

- 6.0 → ausgezeichnet
- 5.5 → sehr gut
- 5.0 → gut
- 4.5 → befriedigend
- 4.0 → genügend
- 3.5 → knapp ungenügend
- 3.0 → ungenügend
- 2.0 → schlecht
- 1.0 → sehr schlecht

Drei-Noten-des-benoteten-Zwischenberichts: diese Tabelle ist nur für die studienbegleitende Praxisausbildung, im ersten und dritten Jahr, d.h. in Kurs 1B, 1D

Kompetenz	Schwerpunkt	Note
K1		
K2 (bzw. K3/K5)		
K6		

Sechs-Noten-des-promotionsrelevanten-Leistungsberichts:

Formatierte Excel-Tabelle zur Berechnung der Gesamtbewertung. Diese sechs Teilnoten werden auf eine Gesamtnote gerundet. Kommastellen als Punkt eingeben. Nach dem Doppelklicken können die Noten eingetragen werden und bitte die gerundete Note unten eintragen. Die Modulnote wird gemäss mathematischen Grundsätzen auf halbe Noten gerundet (siehe Wegleitung, Kap. 6.5)

Kompetenz	Schwerpunkte	Note	Note zählt
K1	1. Schwerpunkt		(dreifach)
	2. Schwerpunkt		(dreifach)
K2/K3/K5	1. Schwerpunkt		(einfach)
	2. Schwerpunkt		(einfach)
K6	1. Schwerpunkt		(dreifach)
	2. Schwerpunkt		(dreifach)
Gesamtnote		0	
Gerundete Note			

Das Praxismodul gilt als bestanden, wenn von sechs Teilnoten nicht mehr als zwei Noten unter 4.0 sind und der Notendurchschnitt in der Gesamtbewertung mindestens 4.0 ist.

Sollte der Notendurchschnitt 4.0 oder höher sein, aber mehr als zwei Teilnoten mit 3.5 oder tiefer bewertet sein, wird der Leistungsbericht von der Modulleitung format auf die Note 1.0 gesetzt.

Somit gilt die erbrachte Leistung als nicht bestanden und der letzte Kurs des Praxismoduls (bei der studienbegleitenden Praxisausbildung) bzw. das Praxismodul (bei VZ/TZ-Studium) ist zu wiederholen!

..... Seitenumbruch

1. → Beschreibung der Ausbildungssituation

Kurze Darlegung der Rahmenbedingungen in der Ausbildungssituation unter Berücksichtigung organisationsinterner Gegebenheiten so z.B. Organisation, Struktur, Team, Klientel, Angehörigenarbeit, Besonderheiten während des Praxismoduls etc. (Richtwert: ca. 1/2 Seite)

.....

2. → Bewertung der Schwerpunkte der jeweiligen Kompetenzen

Auswertung der Schwerpunkte der Kompetenz entlang der Indikatoren für die Evaluation, Pkt. 5 der Planung des Kompetenzerwerbs (gemäss Angaben der Ausbilderin, des Ausbilders in der Praxis). Begründung anhand konkreter Beispiele und Handlungen in der Praxis. Pro Kompetenz ca. 1/2 Seite Text. Teilnoten eintragen.

Vollzeit/Teilzeit-Praxisausbildung: Bewertung von drei Kompetenzen mit je zwei Schwerpunkten, das ergibt sechs Teilnoten pro Praxismodul.

Studienbegleitende Praxisausbildung: Bewertung von drei Kompetenzen mit einem Schwerpunkt, das ergibt drei Teilnoten in jedem Kurs/Jahr und sechs Teilnoten nach zwei Kursen/Jahren (in der studienbegleitenden Logik ist das ein Praxismodul).

Kompetenz-Nr.

Schwerpunkt	Teilnote:
Schwerpunkt	Teilnote:

Kompetenz-Nr.

Schwerpunkt	Teilnote:
Schwerpunkt	Teilnote:

Kompetenz-Nr.

Schwerpunkt	Teilnote:
Schwerpunkt	Teilnote:

3. → Ergänzender Kommentar, Bildungsbedarf

Zusätzliche Fähigkeiten erwähnen, die nicht explizit in den benannten Kompetenzen erwähnt sind, jedoch eine gewisse Relevanz in der Ausbildungssituation darstellen (z.B. bedingt durch Teamfluktuation, Gruppendynamik o.ä.). Der Bildungsbedarf soll hier erwähnt werden, mit Ausblick auf das nächste Praxismodul bzw. den Berufseinstieg. (Richtwert: ca. 1/2 Seite)

.....

4. → Gesamtbewertung

→ Bitte die (ganzen und halben) Noten vorne in die erste Tabelle oder zweite Tabelle eintragen

Anlass zur Beurteilung in der Praxisausbildung – Der Leistungsbericht

Vollzeit/Teilzeit

Praxismodul I	Praxismodul II
Kurs 2 B	Kurs 2 C
<ul style="list-style-type: none">➤ 3 Kompetenzen➤ 6 Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none">➤ 3 Kompetenzen➤ 6 Schwerpunkte
Jeder Schwerpunkt wird einzeln bewertet, das ergibt 6 Noten.	Jeder Schwerpunkt wird einzeln bewertet, das ergibt 6 Noten.
Promotionsrelevanter Leistungsbericht	Promotionsrelevanter Leistungsbericht

Anlass zur Beurteilung in der Praxisausbildung – Der Leistungsbericht studienbegleitende Praxisausbildung

Praxismodul I		Praxismodul II	
Kurs 1 B (1. Jahr)	Kurs 1 C (2. Jahr)	Kurs 1 D (3. Jahr)	Kurs 1 E (4. Jahr)
<ul style="list-style-type: none"> ➤ 3 Kompetenzen ➤ 3 Schwerpunkte 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 3 Kompetenzen ➤ 3 Schwerpunkte 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 3 Kompetenzen ➤ 3 Schwerpunkte 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 3 Kompetenzen ➤ 3 Schwerpunkte
3 Noten	3 Noten	3 Noten	3 Noten
Jeder Schwerpunkt wird einzeln bewertet, das ergibt 6 Noten.		Jeder Schwerpunkt wird einzeln bewertet, das ergibt 6 Noten.	
Benoteter Zwischenbericht	Promotionsrelevanter Leistungsbericht	Benoteter Zwischenbericht	Promotionsrelevanter Leistungsbericht

Arbeitsauftrag Notengebung – wie und wo setze ich Noten?

- Formatvorlage Leistungsbericht
Eintrag Noten in Berechnungstabelle (STB: aus Zwischenbericht die Noten übertragen auf Berechnungstabelle)
 - Beurteilungen zu den Schwerpunkten ausformulieren
Potenzialbeurteilung
 - Grundsatz: Das Praxismodul gilt als bestanden, wenn von sechs Teilnoten nicht mehr als zwei Noten ungenügend sind und der Notendurchschnitt in der Gesamtbewertung genügend ist.

...sonst: Wiederholung des kompletten Moduls (VZ/TZ) resp. des letzten Kurses (STB)
-

Notengebung

6.0	ausgezeichnet
5.5	sehr gut
5.0	gut
4.5	befriedigend
<u>4.0</u>	<u>genügend</u>
3.5	ungenügend
3.0	
2.5	schlecht
2.0	
1.0	sehr schlecht



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Austausch: was ist noch offen, fraglich?

